

Holzwerkstatt im Kindergarten

FREISPIELANGEBOT

Technische Bildung von klein auf legt die Basis, um auch Mathe, Sprache, NMG und überfachliche Kompetenzen zu erlangen. Einen sanften Ideenanstoss für die Holzwerkstatt ab und an und es entstehen Produkte aus Kombinationen von Holz, Karton, Papier und anderen Materialien.

Mein Herz schlägt höher, wenn ich beobachten kann, wie motiviert und konzentriert SuS arbeiten.

STUFE

Kindergarten, 1. Zyklus

DAUER

Laufendes Freispielangebot

MATERIAL/WERKZEUG

Spannende Holzreste aus der Schreinerei: eher kleine Stücke und möglichst viel Weichholz.

TIPPS

Beim Heissleim die Verbrennungsgefahr um ein Vielfaches verringern: Kinder-Gartenhandschuhe tragen.

Ein Teppich zum Hämmern und Nageln schluckt einen grossen Teil der Geräusche. Der Lärmpegel bleibt im Zimmer erträglich.

KOMPETENZEN / LERNZIELE

- Experimentieren und daraus eigene Produktideen entwickeln.
- Über eigene Prozessschritte sprechen, diese mit Vorgehensweisen anderer vergleichen und vorhandene und neu erworbene Fähigkeiten und Erkenntnisse zeigen.

AUFGABENSTELLUNG

Die Holzwerkstatt als Freispielangebot hat in der Form der Präsentation einen auffordernden Charakter und bedarf keiner expliziten Aufgaben. Wohl aber Verfahrenseinführungen, ein paar Regeln und Begleitung.

GESTALTUNGS- UND DESIGNPROZESS

Sammeln und Ordnen: Einführen der Werkzeuge mit Lehrdemo:

- Japan-Säge: beide Hände am Sägegriff, auf Zug schneiden.
- Beim Einspannen des Holzstückes einen Plastikeimer unter die Zwinge stellen, damit der grosse Teil des Sägemehls im Eimer landet.
- Einmal kurz auf der Werkbank hämmern, dann ist allen klar, warum der Teppich sich als Hammerplatz viel besser eignet.

Experimentieren und Entwickeln: Als Werkbank dient ein Kindergarten-Tisch, mit einer Folie abgedeckt und Zyliss-Zwingen.

- Zum Start stehen folgende Werkzeuge bereit: Hammer, Nägel, Japansägen, Schleifpapier, Feilen und Raspeln, Kombi- und Beisszangen, Heissleim.
- Später: Tellerbohrer oder besser Bohrwinde, zuletzt Schraubenzieher und Schrauben. Erfahrene SuS können den anderen Kindern helfen. Die Handhabung weiterer Werkzeuge individuell einführen und begleiten.

Realisieren, begutachten, weiterentwickeln: Am Anfang entwickeln die Kinder erst über Materialkombinationen und Verfahrenserprobungen additiv Objekte. Mit der Zeit entwerfen sie von sich aus ihre Vorhaben – teilweise werden vorgängig Pläne gezeichnet.

Mit der Zeit vorausschauend planen: Mit der Freude an gelungenen Steigerungen von Konstruktionsmöglichkeiten entwickeln die Kinder ihren Mut, weiteres zu bauen. Funktioniert das Objekt als echtes Spielgerät oder stellt es ein Abbild aus gesehenen Bauten oder Geschichtenwelten dar?

Dokumentieren und Präsentieren: Objekte werden der Klasse präsentiert, fotografisch festgehalten und im Spiel erprobt.



Ofdmals entstehen in der Holzwerkstatt Flow-Momente, wo eifrig diskutiert, ausgetauscht und gearbeitet wird.